

Spanien sank durch den Erbfolgekrieg zu einer Macht zweiten Ranges herab, doch auch Holland wurde jetzt von England überflügelt; ein Versuch Jakobs III., des Sohnes Jakobs II., sich mit Hilfe seiner Anhänger in Großbritannien wenigstens der Herrschaft über Schottland wieder zu bemächtigen, schlug fehl.

Die übrigen Mächte.

Den Habsburgern fiel mit ihren Erwerbungen aus der spanischen Erbschaft die Aufgabe zu, die Verteidigung der Grenze gegen Frankreich von der Mündung der Schelde bis nach Oberitalien allein zu führen. Die Bevölkerung der habsburgischen Monarchie war bis zum Ausbruche der Türkenkriege überwiegend deutsch gewesen; seitdem waren Ungarn und Südslawen hinzugekommen, jetzt vermehrten Slaven und Wallonen, Nord- und Südtaliener das Völkergemisch.

Die habsburgische Monarchie.

Wenige Jahre nach den Friedensschlüssen von 1713/14 hatte der Spanische Erbfolgekrieg noch ein Nachspiel. Spanien gab die Hoffnung auf Wiedergewinnung seiner Besitzungen in Italien noch nicht auf und hatte sich bereits Sardinien und Siziliens bemächtigt, als es durch eine Quadrupelallianz Frankreichs, Oesterreichs, Großbritanniens und der Niederlande gezwungen wurde, auf diese Länder endgültig zu verzichten. Karl VI. erkannte die Bourbonen als Könige von Spanien an, nötigte aber zugleich den Herzog von Savoyen, Sizilien gegen Sardinien einzutauschen; seitdem nannten sich die Herzöge von Savoyen Könige von Sardinien.

Quadrupelallianz gegen Spanien.

D. Die Entstehung der russischen Großmacht.

Bisher hatte der Gegensatz zwischen den Königreichen Schweden und Polen die Geschichte des Nordostens von Europa bestimmt; im Anfange des 18. Jahrhunderts wurden beide Mächte von Rußland zur Seite geschoben. Rußland, das bisher ein reiner Binnenstaat und von dem übrigen Europa getrennt gewesen war, faßte Fuß an der Ostsee, stellte die lange gesuchte Verbindung mit dem Westen her und warf sogleich seine gewaltige Macht in den Kriegen der europäischen Staaten mit in die Waagschale. Im Kampfe um das Dominium maris Baltici begann ein neuer Abschnitt; die politische Gestalt der Ostseeländer erhielt ein anderes Aussehen.

§ 20. Geschichte Rußlands vor dem Regierungsantritt Peters des Großen. Die Russen, die zur slawischen Völkergruppe gehören, wohnten ursprünglich am Dnjepr, an der Dna, Däna und dem Njemen, doch reichten ihre Wohnsitze an keinem der genannten Flüsse bis zur Mündung. Sie trieben Ackerbau, Viehzucht, Jagd und Fischerei, lebten in Dörfern und Dorfgemeinschaften und benutzten die bequemen Wege der schiffbaren Flüsse zum Verkehr untereinander. Eine staatliche Organisation besaßen sie nicht; ihr Nationalgefühl war außer etwa an den Grenzen gegenüber Finnen und türkischen Nomadenvölkern nur wenig entwickelt.

Die Russen.

Früh fanden die Normannen (Waräger) vom Finnischen Meerbusen aus den Weg zu ihnen. Im 9. Jahrhundert gründete Rurik in Nowgorod am Ikmensee das Russische Reich; zwei seiner Mannen errichteten ein Fürstentum in Kiew. Bald darauf liefen die Normannen mit ihren Schiffen zum erstenmal im Bosporus ein und legten sich vor Konstantinopel, wurden aber damals und später wiederholt zurückgeschlagen.

Die Normannen.